

Vorstand SBGR

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **75 (2013)**

Heft 4: **Schule in Randregionen**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berichte aus LCH-Kommissionen

Bericht Stufenkommission Primar LCH

Geleitet wird die am 9. November 2011 gestartete LCH Stufen-Kommission StüKo Primar durch Bruno Rupp, Mitglied der Geschäftsleitung LCH.

Zum gegenseitigen «Updates» werden Berichte aus den Kantonalsektionen «elektronisch» vorverfasst, damit für Gedanken- und Diskussionen an den Kernthemen genügend Zeit bleibt. In meinem letzten Bericht wies ich u.a. auf die im Moment noch fehlenden Richtlinien bzgl. Sonderpädagogisches Konzept und den Zeitdruck der Schulträger beim Umsetzen des neuen Schulgesetzes, z.B. von Tagesstrukturen und auf die lancierte «Spracheninitiative» hin. Die beiden Haupttraktanden der letzten Sitzung in Zürich waren einmal mehr die Positionspapiere Frühfremdsprache und Notengebung/Beurteilung. In angeregter Stimmung nahm der Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle des LCH Jürg Brühlmann nochmals kleine Korrekturen entgegen.

Das Positionspapier ist Teil der von der DV LCH in Baden am 15. Juni 2013 verabschiedeten Resolution zum Stand der Schulharmonisierung in der Deutschschweiz.

JÜRGEN MÄCHLER

Bericht Stufenkommission 4bis8 LCH

An der letzten Herbstsitzung wurde der Entwurf des LCH-Positionspapiers «Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung» diskutiert. Zudem erhielten wir durch die neue Lektorin beim LCH Verlag 4bis8

Einblick in neue Produkte des Verlags und die Möglichkeit, Anregungen für neue Themen zu geben.

An der Frühlingsitzung fand zum einen ein Austausch zum Thema Elterngespräche statt. Gibt es in einzelnen Kantonen oder Gemeinden einen Gesprächsleitfaden? Wie sehen Beurteilungsinstrumente aus? Beim zweiten Schwerpunkt des Nachmittags wurde das Thema Integration behandelt und über die Sonderpädagogikkonzepte in den einzelnen Kantonen diskutiert.

CHRISTINE HÜGLI-HARTMANN

Bericht AG Altersdurch- mischte Klassen des LCH

Die Arbeitsgruppe Altersdurchmischte Klassen des LCH (AG ADK) setzt sich aktuell aus vier Mitgliedern mit viel Erfahrung im Umgang mit Altersdurchmischung zusammen.

Die Arbeitsgruppe soll die Anliegen der Lehrpersonen von altersgemischten Klassen wahrnehmen und sich für eine Verbesserung der Bedingungen in Bereichen wie Lehrpläne, Lehrmittel, diagnostische Instrumente, Aus- und Weiterbildung oder Zeitstrukturen einsetzen. Die Arbeitsgruppe liefert der LCH-Leitung Vorschläge für ein Engagement zugunsten von Altersdurchmischung. Überdies fördert der LCH über die AG ADK Lehrpersonen mit altersdurchmischten Klassen durch gegenseitige Vernetzung, Erfahrungsaustausch und Weiterbildung. Die AG ADK organisiert in jedem zweiten Jahr eine Tagung zu aktuellen Themen rund um die Altersdurchmischung. In den Jahren dazwischen wird die Tagung von Lehrerinnen und Lehrern

Bern organisiert. Da beide Tagungen auf die gleiche Stammkundschaft zählen können, stimmen die beiden Träger der Tagungen ihre Tagungsschwerpunkte ab.

Im Herbst 2012 fand die Tagung in Luzern statt. Unter dem Motto «Lernen sichtbar machen» liessen sich die gut hundert Teilnehmenden im spannenden Einstiegsreferat von Elsbeth Stern (ETH Zürich) über aktuelle Ergebnisse aus der Lehr- und Lernforschung informieren. Anschliessend standen ein Dutzend Workshops in zwei Runden zur Auswahl. Ein vielfältiges Rahmenprogramm rundete den ersten Abend ab. Am Sonntag legte Walter Berger, Leiter Amt für Volksschule TG, in einem mit grossem Interesse verfolgten Referat die Eckpunkte des Lehrplans 21 dar. In der folgenden Podiumsdiskussion fand ein fundiertes Wortgefecht über die Möglichkeiten der Kompetenzorientierung statt, wie sie im neuen Lehrplan zu finden sein werden. Das sehr positive Feedback der Teilnehmenden zeigte, dass die Tagung 2012 ein schöner Erfolg war.

Die nächste Tagung findet am 13./14. September 2013 in Bern unter der Verantwortung der Berner statt. Die AG ADK ist dann im Herbst 2014 mit der nächsten Austragung in Luzern an der Reihe.

DAVID HALSER

3. Bündner Bildungstag – ein Rückblick

Am 29. Mai 2013 ist der dritte Bündner Bildungstag im Kongresszentrum Davos vor vollem Haus über die Bühne gegangen. Im Zentrum des Tages stand – so der Wunsch des Schulbehördenverbandes Graubünden SBGR als Veranstalter – das Kind!

VON MARTIN MATHIUET, EVENTLEITER

3. Bündner Bildungstag
www.sbgr.ch

29. Mai 2013 | Davos | «mittendrin»



«Mittendrin» sollte alle an der Schule Beteiligten daran erinnern, dass Schule für die Kinder gemacht wird. Das Interesse an der Tagung war überwältigend. Weit über 1'800 Personen – aus feuerpolizeilichen Gründen die höchstzulassene Teilnehmerzahl – meldeten sich an. Leider konnten nicht alle zugelassen werden. Diejenigen die da waren, waren von diesem Tag fast ausnahmslos begeistert.

Das Programm

Nach dem Willkommensgruss mit Aussagen von Lernenden in einem Video (PHGR mit Andy Reich) und einer Darbietung der Musikschule Davos mit Stephan Brot als Dirigent, eröffnete die Präsidentin des SBGR, Gabriela Aschwanden-Büchel die Tagung. Robert Ambühl, Bildungsverantwortlicher der Landschaft Davos, hiess im Namen der Gemeinde Davos die Gäste

willkommen. Auch Fabio Cantoni, Präsident des LEGR und Regierungsrat Martin Jäger richteten ihre Grüsse an die zahlreiche Hörerschaft und gratulierten dem SBGR zum zehnjährigen Jubiläum.

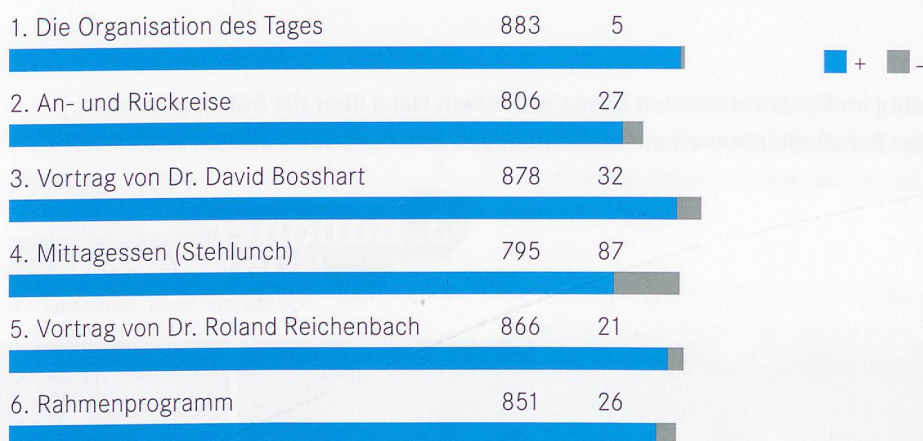
Dr. David Bosshart, Leiter des Gottlieb Duttweiler Institutes, zeigte in eindrücklicher Art und Weise wie gesellschaftliche Ansprüche und Veränderungen auch von der Bildung Innovation und Zeitgeist verlangen.

Mit einigen provokanten Thesen stellte Prof. Dr. Roland Reichenbach die gegenwärtige Hyperaktivität im Bildungswesen in Frage. Reichenbach gelang es auch nach einem ausgezeichneten Mittagessen die Leute bei der Stange zu halten. Seine pointierten und teilweise komödiantischen Aussagen machten es dem Bündner Kabarettisten, Flurin

Caviezel, nicht leicht. Caviezel punktete mit seinem tiefen Einblick in die Bündner Seele und überraschte mit seiner brillanten Fähigkeit, an dem Tag Gehörtes postwendend in sein Programm zu integrieren.

Die Organisation

Gemäss Rücklauf des Evaluationsbogens (> 50%) haben viele die Organisation gelobt. Tagungsort und Tagungsdatum wurden festgelegt bevor man wusste, dass zu diesem Zeitpunkt die RhB nur bis Klosters und Davos-Glaris verkehren würde. Es war nicht einfach, so viele Leute nach Davos zu bringen. Die RhB in Zusammenarbeit mit Postauto Graubünden haben hier eindrückliche Arbeit geleistet. Bis auf einzelne Pannen am Morgen verlief der Transport perfekt! Dreissig Minuten nach dem Abschluss der Tagung waren alle 1'800 Personen auf dem Heimweg!



Das Feedback

Die Umfrage am Schluss des Tages hat ein eindrückliches Bild gegeben. Auch

in zahlreichen Äusserungen wurde eine Fortsetzung des Bündner Bildungstages gewünscht. Obwohl die Infrastruktur in Davos

exemplarisch ist, kann man sich fragen, ob ein zentralerer Ort nicht geeigneter wäre. Im Auge behalten muss man mit Sicherheit auch die Tagungskosten!

Fazit

Eine eindrückliche Tagung in mehrfacher Hinsicht!

Dank!

Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die in irgendeiner Weise zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben!

Wie viel kostet unsere Schule? Kennzahlen als neues strategisches Instrument

Unser Kanton steht in einem intensiven Umstrukturierungsprozess, indem einerseits verschiedene Gemeinden fusionieren und andererseits der Kanton mit der geplanten Gemeindereform effektivere und effizientere Strukturen schaffen möchte. Auslöser dafür sind auch finanzielle Gründe, weil einzelne Gemeinden und Verbände ihren Aufgaben nicht mehr wirksam nachkommen können.

VON PETER REISER, VORSTANDSMITGLIED SCHULBEHÖRDENVERBAND GRAUBÜNDEN, FLIMS

Ein beträchtlicher Teil eines Gemeindebudgets entsteht durch die Kosten der Volksschule. Diese Kosten spielen, bei teils sinkenden Schülerzahlen, in vielen Gemeinden eine wichtige Rolle. Während der Kanton für die Gemeinden Finanzkennzahlen erhebt und veröffentlicht, existiert erstaunlicherweise nichts Vergleichbares im Bereich der Volksschule.

Der Schulbehördenverband Graubünden (SBGR) hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, eine Datenbank aufzubauen, die Kostenvergleiche zwischen den Schulträgerschaften

erlaubt. Mit Hilfe von Kennzahlen könnte die Effizienz der Schulen verglichen werden.

In einem ersten Schritt wurde ein Erfassungsbogen der wichtigsten Eckdaten einer Schule erstellt. Zentral sind hier die Angaben zu den Schülerzahlen, den Stellenprozenten und den daraus resultierenden Lohnkosten, wobei diese den einzelnen Schulstufen zugeteilt werden. Im Sinne eines Pilotprozesses haben wir die Daten von acht Schulgemeinden des Kan-

tons erfasst und miteinander verglichen. Die Ergebnisse sind sehr aufschlussreich, lassen sich doch relevante Aussagen zu den einzelnen Schulen machen, welche die künftige Organisation und Steuerung beeinflussen könnten. Voraussetzung für verlässliche Aussagen ist jedoch eine einheitliche Datenerfassung und ein genügend grosser Datenpool. Insbesondere durch die geänderte Rechnungslegung (Übergang von HRM 1 zu HRM 2) und die Umsetzung des neuen Schulgesetzes kann es zu Verzerrungen kommen.

Der SBGR möchte künftig den Schulträgerschaften durch das Erfassen einfacher Kennzahlen ein zusätzliches strategisches Steuerungsinstrument zur Verfügung stellen. Sobald dies möglich sein wird, werden alle Schulträgerschaften informiert.

10. Präsidentinnen-/Präsidententagung der ostschweizerischen Schulgemeindeorganisationen

Die Verbandsleitungen der Ostschweizer Vereinigungen öffentlicher Volksschulträger trafen sich am Mittwoch, 5. Juni 2013, im Rathaus der Stadt Chur zu ihrem jährlichen Erfahrungsaustausch.

VON HSG JEAN-PIERRE SUTTER, MODERATOR DES ERFAHRUNGSAUSTAUSCHS



Die Bündner Vertretung: Peter Reiser (ganz links), Gabriela Aschwanden-Büchel (fünfte von links)

Die Präsidien und Geschäftsleitungen der ostschweizerischen Vereinigungen kommunaler Schulträger trafen sich dieses Jahr bereits zum zehnten Mal zu einem Gedankenaustausch. Diese jährliche Zusammenkunft bietet den kantonalen Dachorganisationen öffentlicher Volksschulen Gelegenheit, über die Kantons Grenzen hinweg aktuelle Herausforderungen im Volksschulbereich zu diskutieren und sich über erfolgreiche Strategien und Projekte auszutauschen.

Der Erfahrungsaustausch fand dieses Jahr turnusgemäss im Kanton Graubünden statt. Gabriela Aschwanden-Büchel, Präsidentin des Schulbehördenverbandes Graubünden SBGR, hiess die Gäste aus den Schulträgervereinigungen der Kantone Appenzell Ausserrhoden, St. Gallen, Thurgau und

Zürich im Kanton Graubünden herzlich willkommen. Auch Doris Caviezel-Hidber, Stadträtin und Schulratspräsidentin von Chur, begrüsst die Gäste und präsentierte die Vorzüge der Stadt Chur, wobei sie auf die Besonderheiten in ihrer Schulorganisation hinwies.

Im Rahmen eines runden Tisches brachten die Verbandspräsidien ihre Erfahrungen aus den Entwicklungen in ihren Kantonen ein. Sie legten dar, wie sich Probleme in ihrem Umfeld stellen und wie in ihrem Kanton damit umgegangen wird. Besondere Aufmerksamkeit fanden dieses Jahr Fragen rund um die Veränderungen von lokalen Schulstrukturen und deren Führungsorganisation (z.B. die zukünftige Rolle der Schulbehörde in geleiteten Schulen), die Umsetzung von integrierten Sonder-

schulmodellen und die Anerkennung von unterschiedlichen Ausbildungsabschlüssen der Lehrpersonen. Auf spezielles Interesse stiessen ferner die angelaufene, praktische Umsetzung der neuen Schulgesetzgebung im Kanton Graubünden sowie der Stand der Vorbereitungen für die Einführung des Lehrplans 21 in den verschiedenen Kantonen.

In mehreren Kantonen wird derzeit auch der Berufsauftrag für Lehrpersonen überarbeitet. Es ist den Verbandsspitzen ein wichtiges Anliegen, dass diesbezüglich gemeinsame Philosophien und Ansätze verfolgt werden. Ein besonderes Augenmerk galt auch verschiedenen demografischen Entwicklungen. Schliesslich sollen auch in Zukunft genügend gut qualifizierte Lehrpersonen und sinnvolle Unterstützungsangebote für die sehr anspruchsvolle Tätigkeit im Schulalltag zur Verfügung stehen.

Die Präsidien und Geschäftsstellenleitungen der Schulträgerorganisationen dankten dem veranstaltenden SBGR für die Einladung zu diesem Erfahrungsaustausch. Es wurde vereinbart, sich im Jahre 2014 im Kanton St. Gallen zu einem nächsten Gedankenaustausch zu treffen.